



Manifest der Sozialpartner der Lederindustrie in der EU

Das Dokument fasst die wesentlichsten Aussagen der Sozialpartner der Lederindustrie in der EU zusammen, die im Kontext ihres gemeinsamen Projektes im Sozialen Dialog „Leder aus Europa hat Zukunft!“ entwickelt wurden.

Das Manifest wurde in der Plenarsitzung des Ausschusses des Sozialen Dialogs, die in Brüssel am 15. Dezember 2015 stattfand, befürwortet. Es ergänzt die Broschüre, welche die Initiative erläutert und fasst die wesentlichen Handlungsfelder für die Industrie zusammen, in denen eine öffentliche Unterstützung notwendig ist, um eine positive Zukunft des europäischen Leders zu gewährleisten.

ERFORDERNISSE DER INDUSTRIE IN EINZELNEN WIRTSCHAFTSFELDERN

Unterstützung und Finanzierung von Wissenschaft, Entwicklung und Innovation für die Anpassung der Lederindustrie an den strukturellen Wandel, welchem unsere Gesellschaft in Folge einer wachsenden Urbanisierung und städtischen Expansionen unterliegt. Dies führt zu neuen Herausforderungen für die Logistik in der Lederzuliefer- und Wertschöpfungskette und der Kommunikationswege sowie einem rapiden Vormarsch des digitalen Geschäftswesens.

Die Weltbevölkerung durchlebt einen fundamentalen Wandel auf Seiten der Bevölkerungsstruktur und der Urbanisierung. Leder hat sich hier am Markt gegen unzählige alternative Materialien durchzusetzen, deren Angebot ständig optimiert wird. Leder kann seine Wettbewerbsfähigkeit langfristig damit sichern, indem sein wahrer und spezifischer Wert erfolgreich an die Öffentlichkeit kommuniziert wird.

Allerdings haben die Verbraucher von Lederartikeln keine Garantie, dass Artikel aus echtem Leder gefertigt wurden, da zahlreiche synthetische Produkte irreführend als Lederprodukt ausgezeichnet auf dem Markt angeboten werden. Europa, der weltweit größte Markt für Konsumgüter, hat

immer noch kein verbindliches Lederkennzeichnungssystem. Diese Situation hat zu einem Verlust des Marktanteils von Leder gegenüber alternativen Materialien geführt und höchst bedauerlich zu einem Missbrauch seines Namens und seiner Reputation. Ohne die Hilfe eines eindeutigen und einheitlichen Regelwerkes für die Kennzeichnung auf den Märkten sowie einer effektiven Durchsetzung durch die zuständigen Behörden wird Leder seine Wertschätzung in der Gesellschaft unwiderruflich verlieren. Die Textilindustrie verfügt in Europa über einheitliche Richtlinien für Produktkennzeichnungen, welche die Verbraucher gegen falsche Deklarationen schützen. In dieser Hinsicht genießt Leder in Europa nicht den gleichen Schutz. Damit europäisches Leder eine Zukunft hat, kamen beide Seiten der Industrie darin überein, dass echtes Leder dem Verbraucher gegenüber kenntlich gemacht werden muss und diese damit die Sicherheit haben, dass sie auch echtes Leder erworben haben. Leder ist eine bedeutende Marke. Es erhöht den Wert von Gebrauchsartikeln. Ein Artikel aus Leder erzielt höhere Preise als der gleiche aus Ersatzmaterialien hergestellte. Sein anerkannt höherer Wert aufgrund seines natürlichen Ursprungs, seiner Einzigartigkeit und

Widerstandsfähigkeit kann verloren gehen, falls diese Eigenschaften nicht wirkungsvoll kommuniziert werden.

Risiken einer Diffamierung zeichnen sich auch alarmierend anwachsend bei dem Thema Tierschutz und bei Sozial- und Umweltfragen ab. Die Zeiten als Leder im Verkauf ein Selbstläufer war, sind lange vorbei und beide Seiten der Industrie stimmen darin überein, dass europäisches Leder eine Zukunft hat, wenn sein Wert der Gesellschaft, deren Meinung zunehmend durch die digitalen und sozialen Medien beeinflusst wird, deutlich kommuniziert wird.

Die Versorgung mit Rohstoffen, die Verteilung der Lederproduktion und der Verkauf von Leder und Lederprodukten werden vom städtischen Strukturwandel beeinflusst. Um seine Zukunft zu sichern, sind neue Geschäftsmodelle, die vorteilhaft auf eine Konzentration der Zulieferer, Kunden und/oder Verbraucher zielen, für die Lederindustrie in Europa erforderlich. Beide Seiten der Lederindustrie sind sich darin einig, dass Anpassungen die Unterstützung der öffentlichen Hand benötigen, um eine ausgewogene, flächenübergreifende, effektive Entwicklung und die große Variation an in Europa produzierten Qualitätsledern abzusichern, die das größte Kapital darstellen.

ERFORDERNISSE DER INDUSTRIE IM HANDELSBEREICH

Die Beendigung unlauterer Handelsrestriktionen und wettbewerbswidriger Schutzmaßnahmen mit welchen Drittländer ihre Ledersektoren von der internationalen Wertschöpfungskette abschnitten.

Die Wirtschaft ist international ausgerichtet und Wertschöpfungsketten sind länder- und kontinentübergreifend. Die Wertschöpfungskette von Leder hat einen wesentlichen Anteil am internationalen Marktgeschehen. Wert und Volumen des weltweiten Handels haben einen bedeutenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung einzelner Länder, welche mit positiven und negativen Effekten verbunden sind. Wettbewerbsbarrieren und Korruption in Drittländern sind die größten Bedrohungen der europäischen Lederindustrie. Diese Umstände belasten die Geschäfte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Exportrestriktionen für Rohware, an denen länger notwendig festgehalten wird, um eine junge Industrie auf dem Weltmarkt zu etablieren, beschädigen in höherem Maß die globale Lederindustrie. Ihre durchgreifende Bekämpfung erfordert entsprechenden Handlungsbedarf bei der europäischen Handelspolitik.

Die engagierte Überwachung von Liberalisierungsverpflichtungen im Ledersektor und das Beenden der anhaltenden Verletzung des in der EU geltenden Handelsrechts ohne Entschädigung des Ledersektors.

Beide Seiten der Lederindustrie haben sich stets dafür ausgesprochen, mit Hilfe von Verhandlungen die Abschaffung der bestehenden Behinderungen durch Handelspartner zu beseitigen. Sie sind der Auffassung, dass der Sektor über das legitime Recht verfügt, dass der mit Drittländern ausgehandelte Rechtsrahmen einen freien und fairen Handel im EU Binnenmarkt gewährleistet.

Eine Entwicklungspolitik, die durchgreifend auf das Erreichen fairer sozialer- und umweltgerechter Handelsstandards in ausländischen Ledersektoren zielt und das Festhalten an unsozialen Arbeitsbedingungen nicht zulässt, welche das Image und die gute Reputation der Lederindustrie schädigen.

Europas Entwicklungspolitik muss seine Kompetenz darauf ausrichten, bevorteilte Länder dahingehend zu unterstützen, dass international akzeptierte Arbeitsbedingungen grundlegend in die Produktionen einfließen.

Beide Seiten der Industrie sind sich darüber einig, dass die Gefahr eines Imageverlustes, welcher von einigen untragbaren Geschäftsmethoden in den ärmsten Ländern ausgeht, durch die Einführung einer Exporterlaubnis für Länder, die international akzeptierte Arbeitsbedingungen beachten, verhindert werden kann.

Ausgewogenere zwischensektorale Geschäftsbeziehungen.

Die geringe Größe der europäischen Gerbereien ist eine ihrer größten Vorzüge. Dank ihrer geringen Größe haben sie die schlimmsten Auswirkungen der Finanzkrise abfedern und die Vielseitigkeit der europäischen Lederproduktion bewahren können. Aber dieser Vorteil kann sich nachteilig auswirken, wenn es zu konzernartig organisierten Partnern entlang der Wertschöpfungskette kommt und führt für die Industrie, wenn es zu Fragen im Umgang mit strukturellen Einflüssen kommt. Beide Seiten der Industrie erachten es als unverzichtbar, dass die staatlichen Autoritäten kleinere und mittlere Unternehmen der Branche schützen und unterstützen, damit zukünftig in Wirtschaftsfragen ein rechtliches Gleichgewicht zwischen den Sektoren gewährleistet ist.

LEDER AUS EUROPA HAT ZUKUNFT!

ERFORDERNISSE DER INDUSTRIE IN DEM BEREICH SOZIALE/GESELLSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN

Mit einer gesellschaftlichen Überalterung ist es nötig, die Strukturen und Mechanismen für den Umbau der Arbeitsplätze zu sichern und das Wissen zu bewahren und zu kommunizieren...

Europa steht vor langfristigen Herausforderungen in Bezug auf den demografischen Wandel und die sinkenden Geburtenraten. Dies führte in den letzten Jahren bereits zu einer wirtschaftlichen Krise, die eine zunehmende Arbeitslosigkeit bei jungen Leuten hervorgerufen hat.

Insgesamt wird der Altersquotient in der EU (das Verhältnis der Bevölkerung über 65 Jahre im Verhältnis zu jenen im Arbeitsalter) von 27 % in 2013 auf über 50 % in 2060 steigen. Falls die gegenwärtigen Trends anhalten, wird nach einer Schätzung der EU die Arbeitskraft auf 45 Millionen Personen bis 2060 abnehmen. Die Folgen dieses demografischen Wandels werden in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten variieren.

Europas Lederindustrie bietet über 30.000 Arbeitsplätze im Gerbereisektor

und schätzungsweise 700.000 in benachbarten sich mit Leder befassenden Wirtschaftsbereichen, zu denen die meisten der bekannten Marken im High-Fashion-Bereich und der Automobil- und der Möbelsektor gehören. Dies ist sowohl ein wichtiger Aspekt des industriellen Potentials als auch das Grundkapital für die Zukunft der europäischen Lederindustrie. Beide Seiten der europäischen Lederindustrie stimmen überein, dass dies eine bedeutende Herausforderung darstellt, welche gleichwertig von allen privaten und öffentlichen Stakeholdern wahrzunehmen ist, um die Zukunft der Lederindustrie und seiner menschlichen Ressourcen abzusichern.

... ebenso gut wie der Erwerb neuer Kompetenzen, sollte dies den Übergang in die zukünftige Marktsituation ermöglichen; ein Weltmarkt, der genaue und international validierte Standards für Firmen und Arbeitnehmer vorgibt.

Ressourcen müssen aktiviert, koordiniert und auf einem angemessenen Niveau umgesetzt werden, um der Lederindustrie die erforderlichen Serviceleistungen

hinsichtlich „Human Resources“ in Form von Werbematerialien, Ausbildung und Weiterbildung bereitzustellen. Der „EU Sector Skills Council in Textile & Leather“ könnte dieses bedeutende Zentrum darstellen, das in Verbindung mit der öffentlichen Unterstützung dessen Entwicklung über einen realistischen Zeithorizont gewährleistet.

Um das gute Image von Leder zu festigen und weiter zu entwickeln und für Firmen und Arbeitnehmer faire Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten, sollten international validierte Standards für die Arbeitsbedingungen durchgreifend von der globalen Wertschöpfungskette der Lederindustrie umgesetzt werden.

Der soziale Sektor Dialog ist die treibende Kraft hinter der nachhaltigen Entwicklung der Lederindustrie in Europa und ein wichtiges Vorbild für die übrige Welt. Soziale Dialoge müssen daher auf allen Ebenen verstärkt werden und Vorgaben für einen besser organisierten Wandel entwickelt werden.

ERFORDERNISSE DER INDUSTRIE IM BEREICH UMWELTSCHUTZ

Forschung und Entwicklung für saubere Produktionstechnologien verbessern das ökologische Image sowie die Qualität der Produkte und Prozesse.

Falls die gegenwärtigen Produktions- und Konsumverhalten anhalten, wird im Jahr 2050 ein Ressourcen-Äquivalent der 2,5-fachen Erdoberfläche notwendig sein, um die Weltbevölkerung zu versorgen. Eine grundlegende Orientierung hin zu einer Kreislaufwirtschaft ist unverzichtbar. Die Lederherstellung in Europa ist Vorreiter auf den Gebieten der Wissenschaft, Entwicklung und Innovationen für die weltweite Lederindustrie. Die Herausforderungen durch eine rückläufige Verfügbarkeit von chemischen Hilfsmitteln und anderen Betriebsmittel inklusive



Wasser muss mit der Unterstützung von technologisch orientierten Forschungsaktivitäten verbunden sein, welche zu hochklassigen Innovationen bei Lederprodukten und Herstellungsprozessen führen.

Die Durchsetzung auf den Märkten ohne Missachtung der Vorschriften für Chemikalien in Produkten.

Da dieser Ansatz über importierte Erzeugnisse durch die Hintertür unterlaufen wird, muss Europas Bestreben sein, die produktbezogene Chemikalienpolitik in völligen Einklang mit der Chemikalien-Verordnung REACH (Registrierung, Evaluierung, Autorisierung und Beschränkung von Chemikalien) zu bringen. Beide Seiten der Industrie stimmen darin überein, dass die Zukunft der europäischen Lederindustrie mit der konsequenten Durchsetzung der Beschränkungen und Verbote von Substanzen in Erzeugnissen auf dem Markt verbunden ist. Hier müssen die Anstrengungen der Partner in der Zulieferindustrie durch die Befolgung der „Restricted Substance Lists (RSL) und die darauf aufbauenden „Material Restricted Substance Lists (MRSL)“ unterstützt werden.

Internationale und branchenübergreifende Systemgrenzen für die Entwicklung von Fußabdrücken für die Lederwertschöpfungskette, welche Häuten und Fellen von Nutztieren den Status eines Nebenproduktes verleihen und die Lederherstellung als eine Recyclingindustrie anerkennen.

Die Lederindustrie setzt große Hoffnung auf die laufende Kreislaufwirtschaftsinitiative der Europäischen Kommission, da die Handlungs- und Werteprozesse des Sektors mit den Ansätzen einer Kreislaufwirtschaft konform gehen. Die Gerbung, welche als Recyclingmaßnahme die Umwandlung eines tierischen Nebenproduktes in Leder darstellt und wo alle Reststoffe eine angemessene Wiederverwendung und Verwertung finden, können von einem solchen Politikansatz nur profitieren. Beide Seiten der Industrie verstehen allerdings, dass für eine nachhaltige Zukunft die Methodologie für Umweltfußabdrücke den spezifischen Wert des Recyclings von Nebenprodukten anerkennt und fördert und solche Nebenprodukte mit dem vorgegebenen Anrechnungsfaktor für das Recycling von Abfall gleichgestellt werden.



Projektpartner

COTANCE - Confederation of National Associations of Tanners and Dressers of the European Community,
industriAll - European Trade Union.

Frankreich: Fédération Française de la Tannerie-Mégisserie

Deutschland: Verband der Deutschen Lederindustrie e.V.

Portugal: Associacao Portuguesa dos Industriais de Curtumes

Rumänien: Asociatia Producatorilor de Piele si Blana din Romana

Spanien: ACEXPIEL

Schweden: Svenska Garveriidkareforeningen

UK: UK Leather Federation

Österreich: Pro-GE

Frankreich: FTHC-CGT - Fédération Textile Habillement Cuir - CGT

Italien: FEMCA CISL - Federazione Energia Moda Chimica e Affini della Cisl

Portugal: FESETE - Federaçao dos Sindicatos dos Trabalhadores Têxteis, Lanifícios, Vestuário, Calçado e Peles de Portugal

Rumänien: Peltricontex-Fratia

Spanien: FITAG-UGT Federación Industria y de los Trabajadores Agrarios de la Unión General de Trabajadores



Das Projekt wurde finanziert und unterstützt durch die Europäische Kommission.

Haftungsausschluss

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Broschüre liegt bei den Autoren. Sie gibt nicht die Meinung der EU wieder. Die Europäische Kommission haftet nicht für die Anwendung der in dieser Broschüre enthaltenen Informationen.

Für weitergehende Informationen:

COTANCE, 40 rue Washington,
B-1050 Bruxelles, Belgium
cotance@euroleather.com

www.euroleather.com
www.industrial-europe.eu

© COTANCE 2016

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Broschüre darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der COTANCE in irgendeiner Art und Weise genutzt oder reproduziert werden.